Foto: Karl-Heinz Frieler

Im Gespräch

Meredith Michaels-Beerbaum

Meredith Michaels-Beerbaum feierte ihre größten Erfolge im Sattel von Shutterfly.

Foto: Stefan Lafrentz

PferdeSport International: Sie sind mitten drin in diesem Aufbauprozess der Ära nach Ihrer Pferdelegende Shutterfly und der unheimlich talentierten Bella Donna. Erachten Sie selbst Ihre momentane Situation als schwierig?

Meredith Michaels-Beerbaum: Ja, es ist sehr schwierig... Man muss den jungen Pferden die Zeit geben, die sie brauchen. Aber gleichzeitig bemerkt man, wie man auf einmal aus den Top 30 der Weltrangliste abstürzt und welch weitreichende Konsequenzen das hat. Man wird dann nicht mehr aufgestellt, wenn es darum geht, bei den Weltcups zu reiten. Das Gleiche gilt für die Global Champions Tour. Wenn man einmal aus dieser kleinen Gruppe von Top-Reitern heraus ist, ist es sehr schwierig, wieder hineinzukommen. Aber das gilt für alle Reiter gleichermaßen. Ich muss nun einfach geduldig sein und darauf vertrauen, dass ich in den Top-Sport zurückkehren kann, sobald meine jungen Pferde soweit sind. Bis dahin ist es aber nicht leicht. Ich bin daher immer von jungen Reitern begeistert, die es weit nach oben schaffen und schließlich unter den Besten mitreiten.

■ Denken Sie trotz dieser schwierigen Lage, nicht mehr bei allen Weltcup-Springen automatisch startberechtigt zu sein, an das Weltcup-Finale im April?

Dieses Projekt habe ich tatsächlich mittlerweile hinten angestellt. Ich wusste von Anfang an, dass das wohl nicht klappen würde. In Florida, wo ich ja nun reite, gibt es in diesem Jahr nur eine einzige Qualifikation. Das ist zu wenig und macht es nahezu unmöglich. Also werde ich mich ganz auf die grüne Saison konzentrieren. Mit der Vorbereitung in Florida dürfte ich dafür gut gerüstet sein.

■ Bei all Ihren jungen Pferden – Fibonacci, Atlanta, Tequila de Lile, Comanche – liest man als Besitzer Jim und Kristy Clark, bzw. deren Artemis Farm. Jim Clark war ja auch bereits, als er noch mit Nancy Clark verheiratet war, Mitbesitzer von Shutterfly und Checkmate...

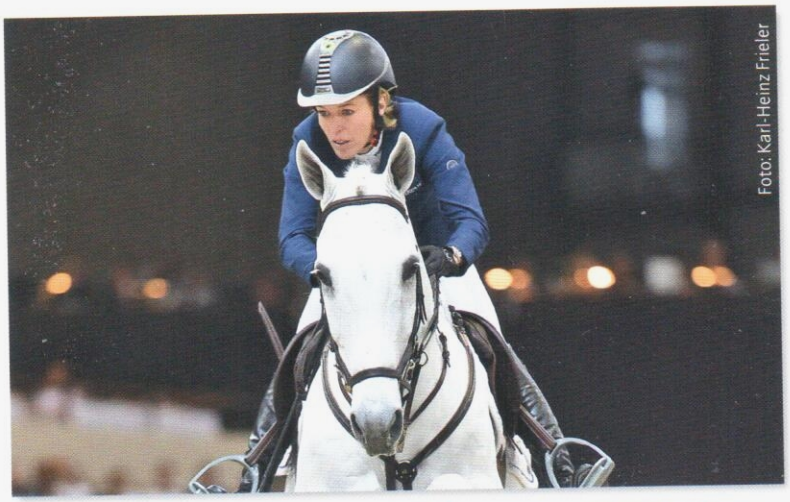
Ja, das stimmt. Jim Clark und seine Frau Kristy haben in all diese Pferde für mich investiert. Sie haben sich entschieden, ein Team aus mehreren richtig guten jungen Pferden zusammenzustellen. Jim Clark hat eine Farm in Wellington, Florida, gekauft, wo wir auch unsere Pferde während des Wellington Equestrian Festival (WEG) stehen haben. Er ist richtig enthusiastisch, wenn er an die Zukunft denkt. Jim war ja Besitzer von Shutterfly, aber nach der Scheidung von Nancy überhaupt nicht mehr im Pferdesport unterwegs. Er war daraufhin sehr, sehr traurig, dass er so viel von Shutterflys Karriere und Erfolgen verpasst hat. Deshalb hatte er Markus und mich auch im vergangenen Jahr in Florida angesprochen, ob wir nicht Lust hätten, gemeinsam mit ihm ein neues Team aufzubauen. Jim hat dann ganz gezielt in diese jungen Pferde investiert, die nun alle an den Sport herangeführt werden sollen.

Ich habe nun sieben neue junge Pferde, die alle noch unerfahren sind, aber mit besten Perspektiven für die Zukunft. Ich bin wirklich sehr dankbar, dass die Clarks mir diese Möglichkeit bieten!

■ Am meisten fällt der zehnjährige Schwedenwallach Fibonacci auf, mit dem Sie im vergangenen Jahr mehrfach überzeugen konnten. Mit ihm gehören Sie auch zum aktuellen Championatskader des DOKR. Was ist für Sie an diesem Pferd besonders?

Fibonacci ist ein ganz großes Talent. Er hat wirklich alle Möglichkeiten, die man sich nur wünschen kann. Er kann jeden Parcours auf der Welt springen. Fibonacci hat wahnsinnig viel Sprungtalent, aber begeistert mich auch vom Kopf her immer wieder. Er ist einfach immer gut drauf und möchte seinen Job richtig, richtig gut machen. Ich denke, dass er meine ganz große Hoffnung für die Zukunft ist.

Meredith Michaels-Beerbaum (45) – die erste und einzige Frau, die jemals die Nummer 1 der Weltrangliste wurde – hatte es nach dem Verkauf ihres Top-Pferdes Bella Donna nicht leicht. Doch nun baut sie eine ganze Reihe junger Pferde auf, die Hoffnung auf eine erneut hocherfolgreiche Zukunft machen. Im Interview spricht sie über ihre Talente, ihre Ziele 2015 und ihr glückliches Familienleben mit Ehemann Markus (44) und Töchterchen Brianne (5)

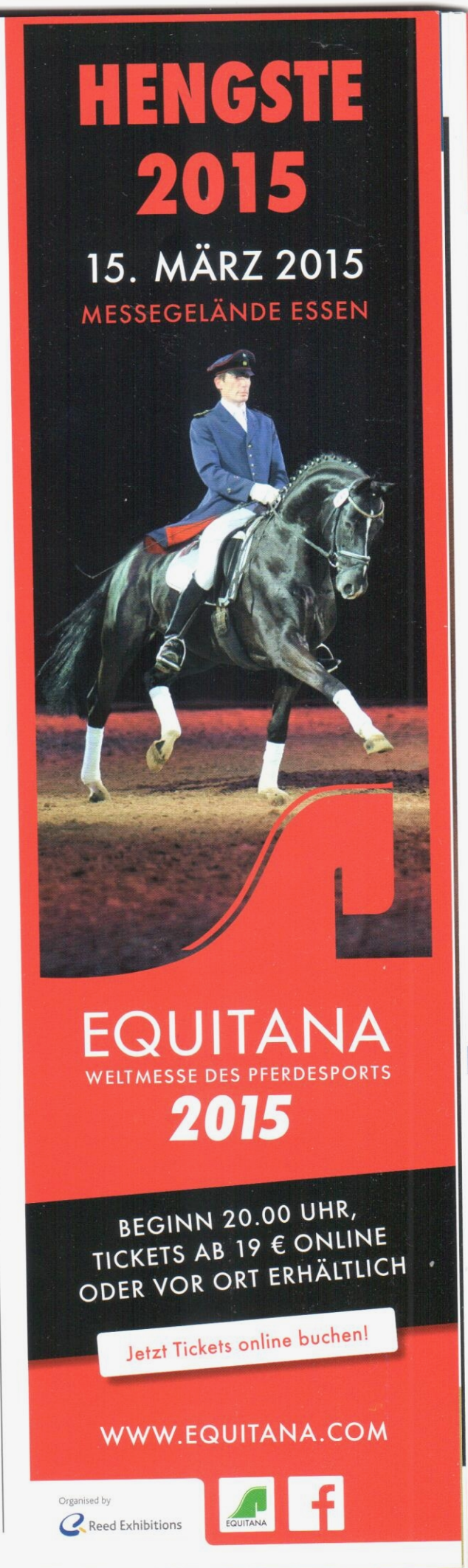


Auf Schimmelwallach Fibonacci setzt Meredith Michaels-Beerbaum große Hoffnungen.

Was ist Ihr Ziel für 2015 im Hinblick auf diese Pferde?
Mein Jahr 2015 wird ein Aufbaujahr für die jungen Pferde sein, so sehe ich es. Sie werden die Zeit bekommen, die sie brauchen und in einem Jahr sehen wir, wie weit wir gekommen sind.

Denken Sie dann überhaupt noch an die Europameisterschaften, die ja 2015 in Aachen stattfinden, also auf Ihrem Lieblingsturnierplatz?
Oh ja, das tue ich definitiv! Schon seit ich Fibonacci im vergangenen Jahr in Aachen geritten habe. Er liebt Aachen! Er war Null im Nordrhein-Westfalen Preis, im Preis von Europa und im Großen Preis 2014 – das sagt ja im Grunde schon alles. Ich freue mich schon sehr darauf, in diesem Jahr wieder in Aachen zu starten – und dann hoffe ich natürlich auch, es ins EM-Team zu schaffen! Ich denke auch, dass Fibonacci für das deutsche Team eine sehr große Unterstützung wäre, da er ein großartiges Pferd für Nationenpreise ist. Er hat ja bisher erst an einem Nationenpreis, in Falsterbo, im vergangenen Jahr teilgenommen, aber dort hat Deutschland gewonnen und er war großartig. Wenn er noch einige weitere Möglichkeiten bekommt, entwickelt er sich, denke ich, zu einem ganz, ganz starken Nationenpreispferd mit seiner Vorsicht, Sprungkraft und seinem ganzen Vermögen.

Haben Sie eigentlich eine besondere Lebensphilosophie?
Meine Philosophie ist, niemals aufzugeben. Man weiß nie, was man noch erreichen kann. Damit bin ich im Sport so weit gekommen. Man sollte immer an seine Träume glauben, das Unmögliche glauben, immer weitermachen. Man kommt immer an Punkte im Leben, wo man nicht weiß, ob man es schaffen kann und auch denkt, es wäre unmöglich. Aber gerade dann darf man nicht aufgeben.

Das Gespräch führte Alexandra Koch

Anzeige